

Zu unseren Bildern

Die Titeltafel ist dem mecklenburgischen Bad Gülze, über dessen Geschichte und Bedeutung wir in diesem Hefte das Wissenwerte erfahren, gewidmet. Wir blicken über die alten, idyllisch gelegenen Häuser hinweg auf die Kirche, die wie so manch anderes Gotteshaus in der „Restaurations“- Epoche des 19. Jahrhunderts einen neuen Turm erhalten hat; wie die Kirche in ihrer charaktervollen Massigkeit vordem gewirkt hat, zeigt uns eine alte Aufnahme an anderer Stelle dieses Festes. — Von Elisabeth Schmidt, der Rostocker Malerin, bringen wir das lebensvolle und durch seine tonige Haltung sympathische „Kinderbildnis“, das auf der letzten Ausstellung des Meckl. Künstlerbundes zu sehen war; die Malerin gehört zur älteren Generation unserer einheimischen Künstler, im Februar vorigen Jahres feierte sie bereits ihren 70. Geburtstag. Aus Gadebusch stammend studierte sie in Berlin bei Carl Gussow, an dessen Formbestimmtheit unser Bild auch erinnern möchte, sodann bildete sie sich in München unter Fehr, Marr und dem wenig bekannten, aber bedeutenden Schmidt-Neutte, schließlich an der Akademie Julian zu Paris weiter. Als nachträgliche Ehrung sei der Malerin, die sich früher auch organisatorisch für die Sache der Künstler eingesetzt hat, diese Tafel gewidmet. — Ins 18. Jahrhundert, in die Zeit um 1760, führt uns der Blick in einen Raum des früheren Majoratshauses der Güstrower Familie Krüger-Hansen (Grüner Winkel) zurück; jene Wohnkultur läßt uns die weltmännisch angehauchte, lebensfrohe, doch keineswegs überschwengliche Art seiner Bewohner erkennen. Ueber dem Sofa hängt das um 1800 gemalte Bildnis des Senators Dr. Hansen von dem Maler Heinr. Abel Seffert, 1768—1834, jetzt im Güstrower Kunst- und Altertumsmuseum (Abb. in unserem Oktoberheft 1927, S. 530). — Zuletzt noch ein bisher unveröffentlichtes Genrebildchen Georg Friedrich Kerstings, entstanden um 1839, ein „Ueber einen Bach schreitendes Mädchen“, heute im Besitz einer Urenkelin des Künstlers (Valmont, Schweiz). Die fast an Freilichtmalerei gemahnende Helligkeit fällt an diesem wie an so manchem anderen Bilde Kerstings auf, mit seinem Verständnis ist gerade die Landschaft wiedergegeben, und das Ganze steht so recht zwischen Romantik und Realismus.